



## NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 16 – Dezember 2013



### Auf einen Blick

<b>Aktuelles aus Hamburg ...</b>	<b>2</b>
<b>Aktuelles aus Schleswig-Holstein .....</b>	<b>5</b>
<b>Wissenswertes .....</b>	<b>6</b>
<b>In eigener Sache .....</b>	<b>9</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>9</b>

### Auf ein Wort

*Das Jahresende naht und auch 2013 haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern einiges erreicht:*

*Genau vor zehn Jahren wurde in Hamburg – im Bezirk Nord - die erste ambulante Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz eröffnet. Seitdem sind viele weitere Wohn-Pflege-Gemeinschaften auf den Weg gebracht worden, so dass in der Hansestadt zum Jahresanfang 2014 in 66 Wohn-Pflege-*

*Projekten 617 Menschen mit Demenz und anderen Krankheitsbildern wohnen werden.*

*In Schleswig-Holstein hat sich in diesem Sommer die Fach- und Beratungsstelle KIWA, nun mit Sitz im Sozialministerium in Kiel, neu aufgestellt. Fragen von der Initiierung bis hin zur Beratung von Fachfragen bestehender Wohn-Pflege-Gemeinschaften beantworten Irene Fuhrmann und Anja Heinrich sowie Antje Holst vom Kompetenzzentrum Demenz. Im Zuge des Neustartes wurde ein Flyer entwickelt, die bestehende Homepage überarbeitet und eine Bestandsaufnahme der Wohn-Pflege-Gemeinschaften vorgenommen: zum 31.07.2013 waren 42 WGs bekannt. Etwa 20 weitere Projekte sind in Planung.*

*Ein Thema, das beide Fachstellen 2013 begleitet hat, ist die Umsetzung des Pflege-Neuausrichtungs-Gesetzes (PNG), insbesondere die so genannte WG-Pauschale (§ 38 a SGB XI.) Dieses Thema stand im Oktober 2013 „ganz oben“ auf der Tagesordnung eines Treffens der Bundesarbeitsgemeinschaft, dem Nachfolgegremium des Bundesmodellprojekts „Qualität in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“. Etwa dreißig Experten aus Ministerien, Koordinations- und Fachstellen, Vereinen und Projektverbänden haben unter dem Titel „§ 38 a SGB XI: Wird der „Wohngruppenschlag“ gezahlt? Wo gibt es Hindernisse?“ u.a. mit Vertretern des Bundesgesundheitsministeriums diskutiert. Im kommenden Jahr wird die Bundesarbeitsgemeinschaft ein Informationspapier zum PNG erstellen.*

*Zum Schluss ein Veranstaltungshinweis in eigener Sache: KIWA und die Hamburger Koordinationsstelle planen den 6. Norddeutschen Wohn-Pflege-Tag, der am 30. Oktober 2014 in Lübeck stattfinden wird. Thematisch soll die Wohn-Vielfalt für pflegebedürftige Menschen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels anhand von Fachvorträgen und Praxisbeispielen aufgezeigt werden. Wenn Sie Interesse an dem Thema haben, können Sie sich den Termin schon einmal vormerken.*

*Wir wünschen Ihnen eine anregende Newsletter-Lektüre, eine entspannte und frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*

*Im Namen der Teams beider Koordinationsstellen*

*Ulrike Petersen, Mascha Stubenvoll und Sabine Meyberg (Praktikantin)*

## Aktuelles aus Hamburg

### Hamburger Alzheimer Tage 2013

Vom 21. – 23. Oktober 2013 fanden unter dem Motto „Das Leben ist ein großes“ die 10. Hamburger Alzheimer Tage im Elisabeth Alten- und Pflegeheim der Freimaurer von 1795 e.V. statt. Sie wurden von der Hamburgischen Brücke veranstaltet, in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Hamburg. An jedem der Veranstaltungstage gab es einen anderen Themenschwerpunkt. Neben den Veranstaltungen boten viele Infostände Möglichkeiten, sich über Themen, wie z.B. die Hamburger Pflegestützpunkte, zu informieren. Das Publikum war zahlreich erschienen, zeigte großes Interesse und war bei einigen Programmpunkten auch sehr gerührt, so dass es insgesamt eine sehr gelungene und eine äußerst interessante Veranstaltung war. Weitere Einzelheiten finden Sie unter [www.hamburgische-bruecke.de](http://www.hamburgische-bruecke.de)

### Informationen über Versorgungsangebote Hamburger Krankenhäuser für Menschen mit Demenz

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz hat in neues Faltblatt herausgegeben, in dem es um Versorgungsangebote Hamburger Krankenhäuser für Menschen mit Demenz geht. Das Faltblatt gibt u.a. Aufschluss über Memory-Kliniken, die Gedächtnissprechstunden durchführen. Außerdem werden spezielle Hamburger Krankenhausstationen aus den Bereichen Geriatrie und Innere Medizin beschrieben, in denen sich Menschen mit Demenz behandeln lassen können. Sie erhalten es bei der: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Tel. 428 37 – 2368, Website: <http://www.hamburg.de/gesundheit/>

### Homann-Stiftung: Musikpaten für neuen Kurs gesucht

Im Jahr 2011 startete das Musikpatenprojekt der Homann-Stiftung. Inzwischen sind aus 15 musikbegeisterten und offenen Menschen überzeugte Musikpaten geworden. Sie erreichen mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz in den WPGs etwa 100 Menschen mit Demenz. Noch sind nicht alle Wohngemeinschaften versorgt - insbesondere im Hamburger Westen und Norden, sowie Harburg gibt es noch Anfragen nach Musikpaten. Ein neuer Qualifizierungskurs soll starten, wenn 12 weitere Interessierte beisammen sind – Beginn möglich ab Mitte Januar. Aktuelle Informationen dazu finden Sie unter <http://homann-stiftung.de/musikpaten/kursangebot/> oder persönlich im Gespräch mit Gudrun Bindseil-Czychelski, Projektkoordinatorin, Tel.: 0163-2674824 (werktags 16 bis 20 Uhr).

### Aus der Arbeit der „Ko-Stelle“

#### „Fingerfood zwischen Klingelmatten, Katapultsitzen und Indoorgärtnerei“

Das 25. Angehörigenforum der Hamburger WGs wurde im September 2013 gefeiert. Seit 2007 findet dieses Forum regelmäßig alle drei Monate in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. statt und wird überwiegend von den AngehörigensprecherInnen der WGs wahrgenommen. Im Mittelpunkt stehen alltagspraktische und organisatorische Fragen, die sämtliche Facetten des „Großhaushalts WG“ betreffen und sich aus der jeweiligen Situation vor Ort ergeben. Informationen, Erfahrungen und Ratschläge fließen hier projektübergreifend zusammen, von denen alle profitieren können.

25mal Angehörigenforum, dieses kleine Jubiläum haben wir am 16. September 2013 in der Norderstedter Musterwohnung (nicht nur) für Menschen mit Demenz der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. gefeiert.

Nach einer sehr informativen Führung von Frau Antje Holst (sie ist Mitarbeitern vor Ort) durch die 120 qm große Muster-Wohnung mit all ihren technischen und alltagspraktischen Hilfsmitteln wurden bei Fingerfood und leckeren Getränken WG-Neuigkeiten ausgetauscht. Unser Dank geht an die Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. und die Homann-Stiftung, die dieses Jubiläumstreffen möglich machten.

### **Ko-Stelle auf Vortrags-Reisen**

#### Demenzfachtag Hannover

Im Herbst dieses Jahres fanden unter dem Titel „Brücken bauen für Menschen mit Demenz“ die Demenzfachtag Hannover statt. Die drei Veranstaltungen umfassenden Fachtag wurden zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 28. Oktober stand „Die Häuslichkeit im gewohnten Lebensumfeld“. Die Hamburger Koordinationsstelle war eingeladen das interkulturelle Wohn-Pflege-Haus Veringeck vorzustellen.

Nach einer Diskussionsrunde zu Beginn der Veranstaltung wurden Vorträge von Wissenschaftlern, einem Hausarzt und einem pflegenden Angehörigen gehört gehalten. Im Anschluss folgten Beispiele guter Praxis. Die Veranstaltung wurde von unterschiedlichen Akteuren besucht, die Vorträge Beiträge rege kommentiert. Nach dem Vortrag über das Veringeck wurde mit den Anwesenden über die Erfahrungen und den weiteren Bedarf an solchen Angeboten diskutiert.

Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.: Arbeitstagung vom 23.- 25. September 2013 in Lübeck Im Rahmen der Tagung hat die Hamburger Koordinationsstelle gemeinsam mit Frau Dr. Narten (Büro für sozialräumliche Forschung und Beratung, Hannover) am Dienstag, den 24.9.2013, einen Workshop zum Thema Wohn-Pflege-Gemeinschaften durchgeführt.

In diesem Workshop (AK III) wurden die Grundmerkmale ambulant betreuter Wohn-Pflege-Gemeinschaften für ältere Menschen dargestellt. Bauliche und ordnungsrechtliche Anforderungen sowie praxisorientierte Schritte zur Planung und Umsetzung dieser Wohnformen wurden dabei anhand praktischer Beispiele erläutert. Die Präsentation kann hier heruntergeladen werden: <http://www.vnw.de/arbeitstagung/programm/dienstag/>

### **Workshops für WG-TeamleiterInnen**

Organisiert von der Hamburger Koordinationsstelle und finanziell unterstützt von der Homann-Stiftung, fanden 2013 zwei Workshops für Teamleitungen ambulant betreuter WGs statt. Dazu eine kurze Einschätzung der Caocherin Elisabeth Rüther ([www.elisabeth-ruether.de](http://www.elisabeth-ruether.de)), die die Workshops prozessorientiert und praxisnah durchgeführt hat: „Die TeamleiterInnen befinden sich in der schwierigen Sandwich-Position zwischen BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Geschäftsführung, Pflegedienstleitung und Angehörigen. Die große Herausforderung ist: Mit Erwartungen umgehen, eigene Kräfte beisammen halten, unterschiedliche Interessen wertschätzend kommunizieren“.

Die zwei Workshops im Juni und im Oktober haben hierzu Erkenntnisse gebracht und praktische Handlungsimpulse gesetzt. Bedürfnis und Grenze, Geben und Nehmen, Nähe und Distanz müssen fortwährend balanciert und ausgeglichen werden - und das nicht nur in der Pflege. Dieses ist nur möglich im Kontakt - in klarer Wahrnehmung des Eigenen und des Anderen. Klare Wahrnehmung ist die Voraussetzung für klare Kommunikation.

Feedback von Teilnehmenden: Ich bin mutiger geworden. Gut zu sehen, dass alle die gleichen Probleme haben. Austausch ist so wichtig. Sehr konstruktiv! Ich nehme Ruhe, Klarheit und Frieden mit.

## **Informationsveranstaltung: Wenn es zu Hause nicht mehr geht – Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften im Bezirk Eimsbüttel**

Diese Veranstaltung führte die Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Eimsbüttel am 28.10.2013 im Bezirksamt Eimsbüttel durch. Hierbei informierten sich eine Vielzahl von Angehörigen, Interessierten und Fachleuten über den Stand der Entwicklung von Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg. Die Ergebnisse aus einer Seniorenbefragung in Eimsbüttel von 2012 wurden präsentiert, und auch der Film „Man gibt hier keinen einfach ab“ stand auf dem Programm. Anschließend stellten einzelne Einrichtungen ihre Wohn-Pflege-Projekte vor. Hierbei ging es um die autonome stationäre Wohngemeinschaft des Max Herz Hauses sowie um die ambulant betreuten Wohngemeinschaften der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll und das Service Wohnprojekt Eimsbüttel von INTERVALL Soziale Dienste und Einrichtungen GmbH. Das Interesse der vielen Teilnehmer war sehr groß, etliche Fragen wurden beantwortet. Die Resonanz war also sehr positiv. So wurde es trotz des Sturmtiefs „Christian“, der an diesem Abend wütete, ein erfolgreicher Abend.

## **Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg**

### **Hausgemeinschaften in Bergedorf-Lohbrügge erfolgreich gestartet**

Nach 22-monatiger Bauphase bezogen im Oktober 2013 96 Mieterinnen und Mieter ihre Wohnungen im Neubau des Wilhelm Leuschner

Seniorenzentrums in Bergedorf-Lohbrügge. Neben 52 Service-Wohnungen vermietet die Flutopfer-Stiftung hier 44 Wohnungen in vier Hausgemeinschaften für pflegebedürftige ältere Menschen. Ziel ist es, ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung aufrechtzuerhalten und eng mit der Sicherheit einer ambulanten Versorgung zu verzahnen. Die Erfahrungen des ersten Monats in den Hausgemeinschaften fassen Frances Wernecke (Einrichtungsleiterin) und Ursula Terwiel (Leiterin ambulanten Pflegedienst Norzel) so zusammen: „Für die neuen Mieterinnen und Mieter in den Hausgemeinschaften, die bislang meist in Mehrfamilienhäusern gewohnt haben, ist die neugewonnene Bewegungsfreiheit in der barrierefreien Wohnung und im Haus mit seinen Aufzügen und der seniorengerechten Ausstattung ein großes Plus. Wichtig ist ihnen auch die Sicherheit, die wir geben können: Da alle Mieter in den Hausgemeinschaften einen Pflegevertrag mit unserem stiftungseigenen Pflegedienst Norzel abgeschlossen haben, sind wir rund um die Uhr vor Ort präsent. Nicht zuletzt ist es für uns schön zu beobachten, wie offen unsere Mieter aufeinander zugehen und wie sich innerhalb der Hausgemeinschaften nach kurzer Zeit erste Gruppen zusammengefunden haben. Die Menschen haben die Möglichkeit, sich auszutauschen, gemeinsam zu essen, Aktivitäten anzunehmen und diese mitzugestalten. Alle bekunden einen großen Zuzugewinn durch ihre Hausgemeinschaft. Zusammenfassend lässt uns der erste Monat positiv in die Zukunft blicken.“ Mehr Informationen: [www.alida.de/hausgemeinschaften](http://www.alida.de/hausgemeinschaften).

## Aktuelles aus Schleswig-Holstein

### Neue ambulant betreute Hausgemeinschaft für Menschen mit Demenz in Aukrug

Durch den Zusammenschluss der bisherigen Ämter *Aukrug*, *Hahnerau-Hademarschen* und *Hohenwestedt-Land* sowie der Gemeinde *Hohenwestedt* entstand das neue Amt Mittelholstein im südwestlichen Teil des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Das Gemeindehaus der Gemeinde Aukrug (3.650 Einwohner) wird durch die Verwaltungszusammenlegung nicht mehr vollständig genutzt. Jetzt wird ein Teil des Gemeindehauses zu einer ambulant betreuten Hausgemeinschaft für 11 Menschen mit Demenz umgebaut.

Das Gebäude und die entstehenden 11 kleinen Apartments bleiben im Gemeindebesitz und werden durch sie vermietet. Als Kooperationspartner für die Betreuung und Pflege der zukünftigen Bewohner steht die Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH zur Verfügung.

Ab Frühsommer 2014 müssen dann Aukruger mit Demenz nicht mehr aufgrund ihrer Erkrankung den Gemeindebereich verlassen oder in eine stationäre Versorgung wechseln.

Nähere Informationen und Anmeldungen im Bürgerbüro Aukrug Telefon 04871/736 501 [www.aukrug.de](http://www.aukrug.de) oder in der Landesgeschäftsstelle der Paritätischen Pflege SH gGmbH, Telefon: 0431/6967 98 0; [www.pflege-sh.com](http://www.pflege-sh.com).

### Wohngemeinschaften und die GEZ – ein Erfahrungsbericht

In der ambulant betreuten Wohngemeinschaft „Gemeinsam Leben“ in Kiel zahlten anfangs mehrere MieterInnen ihren Rundfunkbeitrag.

Sie meldeten sich einfach auf ihre neue Wohnadresse um und der Beitrag wurde von ihrem privaten Konto abgebucht.

Mit der veränderten Beitragszahlung zum 01.01.2013 versuchten die Angehörigen der Wohngemeinschaft, ein Verfahren mit dem Beitragsservice in Köln abzusprechen.

Dieser Prozess war lang und viele Schreiben gingen hin und her, da verschiedene MitarbeiterInnen in Köln beteiligt waren, für die sich die neue Gesetzesvorschrift auch noch mit Leben füllen musste.

Das Ergebnis ist positiv: die Wohngemeinschaft „Gemeinsam Leben“ hat nun eine eigene Rundfunkteilnehmernummer, alle MieterInnen sind abgemeldet aus ihrem Vertrag, und der Rundfunkbeitrag wird vom Konto der Wohngemeinschaft abgebucht.

So ist immer sichergestellt, dass der Beitrag regelmäßig gezahlt wird und die MieterInnen der Wohngemeinschaft das Fernsehprogramm unbeschwert genießen können.

### Neuausrichtung des Qualitätszirkels für ambulant betreute Wohn- und Hausgemeinschaften in Schleswig-Holstein

Es wird zukünftig zweimal jährlich ein Erfahrungsaustausch mit den Beteiligten in Süd (Norderstedt) und Nord (Kiel)

stattfinden. Darüber hinaus ist einmal pro Jahr ein gemeinsames Treffen beider Austauschrunden angedacht. Wenn Sie als Betreuungs- und Pflegedienstleister vor Ort Interesse an der Teilnahme an den Erfahrungsaustauschrunden haben, nehmen Sie gerne unter [kiwa-team@gmx.de](mailto:kiwa-team@gmx.de) Kontakt zu KIWA auf!

Darüber hinaus wurden Qualitätsthemen abgestimmt, die während des Projektzeitraumes bis 2017 in kleinen Q-Zirkeln bearbeitet werden. Daraus sollen verbindliche Empfehlungen entstehen. Der erste Q-Zirkel wird sich mit dem Thema „Personal in Wohngemeinschaften“ befassen.

**Studienreise des *Kompetenzzentrums Demenz Schleswig-Holstein* nach Dänemark**

**„Velkommen i danmark“** – unter diesem Motto stand die diesjährige Studienreise des *Kompetenzzentrums Demenz Schleswig-Holstein* nach Dänemark.

20 Interessierte nutzten die Möglichkeit, Einrichtungen und Institutionen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu besuchen. Und sie wurden sehr herzlich von den unterschiedlichen Einrichtungen begrüßt. In intensiven Gesprächen und Diskussionen lernten sie so das System der Pflege und Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen in Dänemark kennen.

In einer Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in *Odense* haben besonders die Gespräche mit den Menschen mit beginnender Demenz beeindruckt und die Vielfalt der Angebote für diese Zielgruppe und deren Angehörige. In der Kommune *Assens* wurde eine Einrichtung für Menschen, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Demenz befinden, besucht. Hier gilt das Normalitätsprinzip: die Einrichtungen sollen zu lebendigen Orten werden. Im Vordergrund steht die Partizipation des Menschen mit Demenz.

Bei den folgenden Besuchen in der Kommune *Sønderborg* erhielten die Teilnehmer einen Überblick über die Hilfsangebote für Menschen mit Demenz in dieser Region. Besonderen Wert wird dort auf die Entwicklung der Kompetenzen der Mitarbeiter im Umgang mit Menschen mit Demenz gelegt. Reich an Eindrücken und Anregungen ging es dann wieder zurück in Richtung Schleswig-Holstein.

Das Fazit: Die gelungene Studienreise hat einen vielfältigen „Blick über den Tellerrand“ ermöglicht und macht Lust auf weitere Blicke und Begegnungen über die Schleswig-Holsteinweiten Grenzen hinaus, mit dem Ziel miteinander ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig Holstein, Alter Kirchenweg 33-41, 22844 Norderstedt, Tel.: 040/6092640, [info@demenz-sh.de](mailto:info@demenz-sh.de), [www.demenz-sh.de](http://www.demenz-sh.de)

## **Wissenswertes**

**Das neue Journal für die Wohn-Pflege-Gemeinschaften ist erschienen**

Zum 01. Oktober 2013 erschien das zweite bundesweite Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Das Schwerpunktthema dieses Jahres ist „Quartiersbezug in Stadt und Land“. Die Zeitschrift kann seit Anfang Oktober 2013 wie gewohnt online heruntergeladen werden <http://www.koordinationsstelle-pflegewgs-hamburg.de/index.php/newsletterjournal.html>. Gegen Einsendung von einem frankierten Rückumschlag (1,45 EUR Porto) kann die aktuelle Ausgabe des Journals bei der STATTBAU HAMBURG GmbH, Sternstraße 106, 20357 Hamburg als Heft bestellt werden.

**Ein voller Erfolg: Der sechste Niedersächsische Fachtag „Wohnen im Alter“**

Interessante Vorträge und eine inspirierende Gesprächsrunde vor über 300 sehr zufriedenen Teilnehmern und Teilnehmerinnen: Das ist die Bilanz des 6. Niedersächsischen Fachtags „Wohnen im Alter“, der am 11. November 2013 im Haus der Region in Hannover stattfand. Neue Wohn- und Pflegeformen in der Stadt und auf dem Land standen im Fokus der Veranstaltung. Der Schwerpunkt lag bei der Quartiersentwicklung. Eine Dokumentation der Fachtagung wird noch in diesem Jahr unter [www.neues-wohnen-nds.de](http://www.neues-wohnen-nds.de) veröffentlicht.

### **Werdenfelder Weg. In Hamburg. Pflege ohne Zwang**

Der Betreuungsverein für behinderte Menschen von Leben mit Behinderung Hamburg, hatte im Jahre 2012 von der Freien und Hansestadt Hamburg den Projektauftrag erhalten den Werdenfelder Weg zu implementieren. Der Werdenfelder Weg ist ein verfahrensrechtlicher Ansatz zur Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen wie Bettgitter, Bauchgurte etc. in Einrichtungen der Pflege.

Diese freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) bedürfen der gerichtlichen Genehmigung, für die Betroffenen stellen sie einen vermeintlichen Schutz da, die Nebenwirkungen sind allerdings mehr als bedenklich. Sie reichen von Stress, Stuhl – und Harninkontinenz, Quetschungen bis hin zur Strangulation als Todesfolge. Im Rahmen des Werdenfelder Wegs werden insbesondere Pflegefachkräfte zu spezialisierten Verfahrenspflegern fortgebildet, um den Betroffenen zur Seite zu stehen und allen Beteiligten Alternativen zu FEM aufzuzeigen und somit insbesondere den Richterinnen und Richtern Grundlagen für ihre Entscheidungen an die Hand zu geben. Seit Anfang 2013 wurden in Hamburg im Rahmen des Projektes 65 Personen geschult, 22 stehen den Hamburger Gerichten als spezialisierte Verfahrenspfleger zur Vermeidung von FEM zur Verfügung und werden von allen Gerichten erfolgreich eingesetzt. 2014 wird es drei weitere Fortbildungen geben, die Mehrzahl der Teilnehmer nutzt die Fortbildung um ihre Erkenntnisse direkt in ihrer Einrichtung umzusetzen. Zusätzlich erfolgen in Einrichtungen, Arbeitskreisen der Altenhilfe etc. Informationsveranstaltungen zum Werdenfelder Weg.

Projektinformation unter: [www.werdenfelderweg-hamburg.de](http://www.werdenfelderweg-hamburg.de)  
Information zu Alternativen unter: <http://werdenfelderweg.wikia.com/wiki/Alternativenliste>

### **Literaturtipp**

#### **Leben mit Demenz – Stiftungsarbeit in einem wachsenden Engagementfeld**

Diese Ausgabe des Magazins „StiftungsWelt“ hat den Titel „Leben mit Demenz - Stiftungsarbeit in einem wachsenden Engagementfeld“. Zahlreiche anregende Artikel und Beispiele aus der Stiftungsarbeit sollen dazu beitragen, die Gesellschaft insgesamt demenzfreundlicher zu gestalten.

Leben mit Demenz – Stiftungsarbeit in einem wachsenden Engagementfeld, Stiftungswelt – Das Magazin des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Ausgabe 02 – 2013, 15,90 Euro zzgl. Versand, Bestellung unter: [www.stiftungen.org/verlag](http://www.stiftungen.org/verlag).

### **Das Projekt „Pflegerische Angehörige Online“ sucht Tester und Testerinnen**

Sie kümmern sich um einen pflegebedürftigen Menschen und wollen in Kontakt mit anderen kommen, denen es ähnlich geht?

Die gemeinnützige, kostenlose Internetplattform „Pflegerische Angehörige Online“ sucht ab sofort dringend TesterInnen im Rahmen eines Forschungsprojekts. Es bietet ausführliches Pflegewissen, professionelle Online-Beratung und Austauschmöglichkeiten. Hier erfahren Sie mehr: [www.wir-pflegen.net/dafuersetzenwirunsein/innovage](http://www.wir-pflegen.net/dafuersetzenwirunsein/innovage)

### **Veranstaltungstipps**

KIWA plant für das kommende Jahr, die Regionalgespräche in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten wieder aufzunehmen. In diesen Regionalgesprächen informiert KIWA über Wohn-Pflege-Gemeinschaften und deren Prinzipien, unterstützt durch die Kreisverwaltung, von den Pflegekassen

und den Ordnungsbehörden sowie den Pflegestützpunkten. Außerdem stellen sich bestehende und in Planung befindliche Projekte der Region vor.  
Das erste Gespräch wird in Heide für den Kreis Dithmarschen am 06. Februar 2014 im Kreis-  
haus, Stettiner Str. 30, stattfinden.

#### **Neuer Studiengang im Rauhen Haus**

Im Wintersemester 2014/15 wird die Evangelische Hochschule mit dem Lehrbetrieb des berufs-integrierenden Studiengangs "Soziale Arbeit & Diakonie - Pflege" beginnen. Dieses Studium wird es PraktikerInnen aus den Arbeitsfeldern Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Heilerziehungspflege, Heilpädagogik sowie vergleichbaren Berufsgruppen ermöglichen, ihr pflegerisches Profil mit sozialarbeiterischen und diakonischen/theologischen Kompetenzen zu verbinden. Sie arbeiten z. B. in Alten-/Pflegeheimen, in Formen betreuten Wohnens, in teilstationären Angeboten wie Tages und Kurzzeitpflege, in Reha- und Kurkliniken, in psychiatrischen und sozialpsychiatrischen Einrichtungen und Hospizen.

Eine Informationsveranstaltung zum Studiengang wird am 26. Februar 2014, 16.00 bis 19.30 Uhr im Wichern-Saal des Rauhe Hauses, Horner Weg 190, 22111 Hamburg durchgeführt. Weiterführende Informationen: <http://www.ev-hochschule-hh.de/home/>

#### **Zertifizierte Fortbildung für Wohnberatung**

Am 26. Februar 2014 startet der nächste Durchgang der zertifizierten Fortbildung zum Wohnberater / zur Wohnberaterin für ältere Menschen und für Menschen mit Behinderung. Die kostenpflichtige, 100 Unterrichtsstunden umfassende Fortbildung vermittelt umfangreiche Grundlagen zur Wohnberatung: DIN 18040, Wohnungsanpassung, AAL, Finanzierung, Wohnformen, Beratungsprozess, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung sind Themen der Qualifikationen. Die Fortbildung findet in Hannover statt. Weitere Informationen unter: <http://www.fachstelle-wohnberatung.de/index.php?id=89>

#### **Neue Info-Broschüre zu ambulant betreuten WGs**

Die Bank für Sozialwirtschaft (BfS) hat die Broschüre "Ambulant betreute Wohngemeinschaften" überarbeitet.

Auf der Website der BfS kann die Publikation heruntergeladen werden unter: [https://www.sozialbank.de/bfs\\_publicationen/#c623](https://www.sozialbank.de/bfs_publicationen/#c623).

## In eigener Sache

Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

### Ausgabe Nr. 17 erscheint im Sommer 2014

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: [koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de](mailto:koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de) bzw. an: [post@kiwa-sh.de](mailto:post@kiwa-sh.de).

## Impressum



### Herausgeber

STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH  
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften  
Sternstraße 106, 20357 Hamburg  
Telefon: 040/ 43294 -23 oder -32  
E - Mail: [koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de](mailto:koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de)  
[www.stattbau-hamburg.de](http://www.stattbau-hamburg.de)

### und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen  
im Alter  
In Schleswig-Holstein  
im Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Familie und Gleichstellung  
des Landes Schleswig-Holstein  
Adolf-Westphal-Str. 4, 24143 Kiel  
Telefon: 0431 / 988 -7491 oder - 5463  
E- Mail: [post@kiwa-sh.de](mailto:post@kiwa-sh.de)  
[www.kiwa-sh.de](http://www.kiwa-sh.de)

**Verantwortlich:** Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Sabine Meyberg (Praktikantin)  
Dezember 2013